

bauhandwerk

DAS PROFIMAGAZIN FÜR AUSBAU, NEUBAU UND SANIERUNG

6.2026

UMNUTZUNG Umbau des Naumburger Schlachthofs zum Stadttheater Seite 12

BETRIEBSFÜHRUNG

Strukturen und
Dokumentation für
Mitarbeiterbindung
Seite 4

AUSBAU

Innendämmung für
Altbauwohnung in
Recklinghausen
Seite 26

FASSADE

WDVS gestalten
mit zweifarbigem
Rillenputz
Seite 35

BAUTENSCHUTZ

Bauwerksab-
dichtung mit kalt
selbstklebenden
Bitumenbahnen
Seite 42



NUTZFAHRZEUGE

Der „Deliver 7“ von Maxus im Praxistest Seite 10



Leierputz: Der dünnflüssig eingestellte Edelputz wird mit der Putzleier aufgespritzt. Er wirkt lebendig und leicht reliefiert

Fotos: Baumit



Uchiwa: Hier entsteht die Struktur mit der Kante einer Kelle. Eine gleichmäßige Schichtstärke ist entscheidend



Weidengeflecht: Die Technik wird durch übereinander gehende, verflochtene Züge mit dem Rücken der Glätte ausgeführt

Ein Putz, acht Techniken

Historische Putzstrukturen erleben eine Renaissance – nicht nur in der Denkmalpflege, sondern auch in der modernen Architektur. Mit mineralischen Edelputzen lassen sich traditionelle Techniken wirtschaftlich und sicher umsetzen. Der „CreativClassico“ von Baumit ermöglicht verschiedene Optiken.

Von Barbara Wiedemann und Dominik Diehl

Wenn es um Sanierung, Denkmalpflege oder bewusst handwerklich gestaltete Architektur geht, entscheidet die Oberfläche über den Charakter eines Gebäudes. Hier setzt Baumit mit dem „CreativClassico“ an: ein mineralischer Edelputz für außen und innen, der traditionelle Strukturtechniken wieder praktikabel macht – ohne dass auf heutige Sicherheit in Verarbeitung und Beständigkeit verzichtet werden muss. Der besondere Reiz: ein Material, viele Handschriften – von ruhig gefilzt bis kräftig gekratzt, von Leierputz bis Weidengeflechtoptik.

Als Teil der „Creative Classics“ verfolgt der Ansatz „Historische Putzstrukturen“ ein klares Ziel: klassi-

sche Handwerkstechniken mit Standard-Produkten praxisnah umsetzen, damit sich kulturelles Erbe bewahren lässt und gleichzeitig langlebige, nachhaltige Oberflächen entstehen – auch an moderner Architektur.

Worauf zu achten ist: Untergrund und Rhythmus

Gerade bei historischen Strukturen gilt: Die Vorbereitung entscheidet über das Bild. Der Untergrund muss sauber, tragfähig, eben und trocken sein; abgebundene Unterputze benötigen ausreichend Standzeit (Faustregel: 1 Tag pro mm). Je nach Untergrund helfen passende Grundierungen und Haftbrücken – zum Beispiel „multiContact MC 55 W“ auf Beton, „PremiumPrimer DG 27“ auf Unterputzen/Spachtelungen oder „SanovaPrimer“ bei stark sandenden Untergründen. Wer die Optik sicher treffen will, legt vorab eine Probe- fläche an: Konsistenz, Werkzeugführung und der „Takt“ in der Fläche werden dort festgelegt.

„CreativClassico“ wird mit sauberem Wasser zu geschmeidiger Konsistenz angerührt; im Durchlauf- oder Zwangsmischer genügt eine kurze Mischzeit (maximal circa 3 Minuten). Aufgetragen wird von Hand mit der Edelstahltraufel oder maschinell aufgespritzt. Die Schichtdicke liegt je nach Struktur typischerweise zwischen 2 und 10 mm – und damit in einem Bereich,

Gefilzt: Die Optik wirkt ruhig und wird mit einem Schwammbrett realisiert





Kratzputz: Mit dem Kratzbrett (Nagelbrett) wird die Oberfläche gleichmäßig aufgeraut und das typische Kornbild zu erzeugen

der sowohl feine als auch ausgeprägte, historische Oberflächen erlaubt. Wichtig für ein homogenes Ergebnis: gleichmäßig arbeiten, Kanten vermeiden und größere Flächen ohne unnötige Unterbrechungen strukturieren.

Acht zum Teil historische Techniken – ein Produkt

1. Leierputz: Der dünnflüssig eingestellte Putz wird mit der Putzleier in etwa drei Lagen aufgespritzt. Abstand und Konsistenz bestimmen Handwerkerinnen und Handwerker am besten an einer Probestfläche. Das Ergebnis wirkt lebendig, leicht reliefiert und erinnert an traditionelle Fassadenbilder.

2. Uchiwa: Eine gleichmäßige Schichtstärke ist entscheidend; hilfreich ist das Vorkämmen beziehungsweise Egalisieren mit der Zahntraufel. Die Struktur wird anschließend mit der Kante einer Kelle in den Putz „geschrieben“. Weil das gratfreie Abziehen anspruchsvoll ist, eignet sich die Technik eher für kleinere Flächen oder Akzentzonen.

3. Weidengeflecht: Hier entsteht die Optik durch übereinander gehende, verflochtene Züge mit dem Rücken der Glätte. Die Struktur verzeiht Ansätze eher als manche anderen Techniken, dennoch bleibt eine

gleichmäßige Schichtstärke hier die Basis.

4. Gekratzt: Für kratzputzähnliche Oberflächen wird kräftiger aufgetragen (circa 8–10 mm). Am Folgetag – je nach Untergrund und Witterung – wird mit geeignetem Kratzwerkzeug gekratzt; der richtige Zeitpunkt ist erreicht, wenn sich das Werkzeug nicht mehr setzt. Das Kornbild wirkt robust und authentisch.

5. Gefilzt: Für ruhige, hochwertige Flächen wird gleichmäßig aufgezogen und beim Ansteifen mit leicht angefeuchtem, weißem Schwammbrett gefilzt. Eine saubere Gleichmäßigkeit verhindert unterschiedliche Filzbilder.

6. Modelliert und verwaschen: Mit Kellen (zum Beispiel Dreieckskelle eckig oder rund) wird die Fläche gleichmäßig modelliert. Soll verwaschen werden, warten Handwerkerinnen und Handwerker, bis ausreichende Festigkeit erreicht ist, der Putz aber noch bearbeitbar bleibt. Ein bewährter Trick: Frischen Mörtel dem Wasser zum Verwaschen zugeben – damit lassen sich auch kleine Poren leichter schließen.

7. Stippputz: In den frischen Putz wird mit Reisigbesen oder selbstgebaute Werkzeugen (zum Beispiel gebündelte Rundhölzer mit Zwischenräumen) gleichmäßig gestupst. Auftragsstärke, Konsistenz, Intensi-



Modelliert und verwaschen: Auch für diese Optik eignet sich der „CreativClassico“



Mit Bürste und Kellen wird die Fläche gleichmäßig modelliert



Die verwaschene Optik entsteht, indem etwas Mörtel dem Wasser beigegeben wird

Rechts: Stippputz: Mit einem Besen kann gestippt werden

Mit gebündelten Rundhölzern funktioniert es auch



tät und Werkzeugart bestimmen den Charakter – von fein bis sehr markant.

8. Lämmerschwanz: Die Oberfläche wird so bearbeitet, dass geschwungene, leicht überlappende Strukturen entstehen. Diese erinnern optisch an die Form eines Lämmerschwanzes. Die Struktur entsteht mit der Kelle oder dem Glätter. Typisch sind halbkreisförmige oder fächerartige Kellenzüge, die rhythmisch nebeneinander gesetzt werden.

Werkzeugfreiheit als Chance

Historische Strukturen leben vom Werkzeug – und „CreativClassico“ spielt hier seine Stärke aus: Jeder Gegenstand kann zum Strukturwerkzeug werden. Klassischer Putzerkamm, Besen, Kellen-Varianten oder selbst hergestellte Hilfen eröffnen eine große Bandbreite feinkörniger Oberflächen. Das erleichtert es, regionale oder objektspezifische Handschriften nachzubilden – und macht das Material besonders interessant für Sanierung, Rekonstruktion und bewusste Gestaltung.

Bei sehr feinen Körnungen (< 2 mm) empfiehlt sich im Außenbereich eine Armierung (zum Beispiel mit „multiContact MC 55 W“ mit „StarTex Fein“), um Spannungen sicher aufzunehmen. Und wie bei mineralischen Oberputzen üblich gilt: Ein Anstrich beziehungsweise Schutzanstrich erhöht Robustheit, Farbbrillanz und Langzeitbeständigkeit.

Fazit

„CreativClassico“ verbindet mineralische Beständigkeit mit einem seltenen Plus: der Fähigkeit, historische Putzstrukturen praxisnah auf die Baustelle zu holen. Wer den Untergrund sauber vorbereitet, eine Probebläche anlegt und im richtigen Timing strukturiert, erzielt reproduzierbare, handwerklich geprägte Oberflächen – von traditionell bis modern. So wird Baukultur nicht nur erhalten, sondern sichtbar weitergebaut. Der Standard-Farbtone ist weiß, es gibt weitere Farbtöne nach dem Bauprodukt-Farbprogramm-Life. Darüber hinaus ist er nach dem ECO-Label zertifiziert.

Praxis-Tipp: Bei allen Techniken gilt – lieber eine halbe Stunde Probebläche als zwei Tage Nacharbeit. Konsistenz, Werkzeugwinkel und das Ansteif-Timing einmal sauber festgelegt, dann läuft die Fläche gleichmäßig.

Kurze Videos zum Stippputz, Weidengeflecht, Uchiwa und Lämmerschwanz gibt es auf: www.youtube.com/@Bauhandwerk/shorts und www.instagram.com/bauhandwerk_magazin.

Autoren

Barbara Wiedemann ist als Produktmanagerin und Dominik Diehl als Anwendungstechniker bei der Firma Bauprodukt in Bad Hindelang tätig.

Rechts: Lämmerschwanz: Diese außergewöhnliche Optik lässt sich mit einer Zahntraufel realisieren

Auch die Mittelbettkelle ist geeignet. Sie erzeugt leicht überlappende Strukturen

